

Sieht man diese türkischen Bestungen, mit ihren mit Flechtwerk umzogenen Brustwehren, ihren kleinen Schanzkörben und ihren weitläufigen Mauern so begreift man kaum, wie sie russischen Heeren so lange widerstanden, während G. Jean d'Acere, vor dem Napoleon umkehrte, in wenigen Tagen in die Hände Ibrahim's und seiner Aegypter fiel.

Bald wird der Europäer mit seinen Genüssen, seiner menschlichen Sitte, seinen das Leben und die Gesundheit sichernden Einrichtungen sich für ewige Zeiten auch diese Länder unterworfen haben und mag er diese unblutigen Siege allen andern Eroberungen vorziehen! —

Barna hat eine Quarantäne; unser Capitän mit seinen sämtlichen Begleitern mußte sich ihr unterziehen. Das heißt man führte uns alle durch einen engen Gang in eine Kammer, wo auf einem Kohlkasten übelriechendes Zeug, darunter etwas Chlor qualmte, und nachdem wir um das Becken herumgegangen, traten wir gereinigt heraus, so gereinigt, daß wir zur Audienz beim Pascha geeignet waren, der im obern Stock desselben Gebäudes auf einem Polsterbett hüstelnd am offenen Fenster saß, und alle freundlich begrüßte. Pfeifen und Kaffee, die er reichen ließ ersetzten die stoßende Unterhaltung, da niemand zur Hand war, der sein Türkisch gegen die dagegen versuchten europäischen Sprachen umgetauscht hätte. Die Gesundheit in Galacz war das Wichtigste was er zu fragen wußte.

Barna hat viele reichgeschmückte Brunnen, einen nicht schlecht versorgten Bazar, in der Stadt viele Ansichten bietende Punkte; und einen Reichthum an Hühnern, der für Stambul von Wichtigkeit ist. Türken und Hühner, beide auf dem Verdecke unsers Schiffes mehr auf einander geschichtet als nebeneinander untergebracht, zogen daher mit uns in großer Menge nach Constantinopel. —

(Fortsetzung folgt.)

Für das Schillers-Album.

(Eingetragen in dasselbe am Tage der Enthüllung und Einweihung des Standbildes dieses acht-deutschen Dichters, am 8. Mai 1839, dem der Unterzeichnete als nachbeschrieben Wohlbefähigter Dienstabhaltung halber nicht beiwohnen konnte.)

Nicht allein als Jugendgenosse und Spielgefährte der wackeren Söhne des edlen Schiller, sondern auch als der ihnen, nach der Trennung von Weimar, treu gebliebene, gealterte Freund, befände und befinde ich

mich in freundschaftlicher Verwandtschaft mit der Familie des verklärten Dichters. — Ich darf also wohl einen Moment aus meinem eigenen Leben, der auf den Verewigten Bezug hat, insbesondere, wenn ich hinzufüge, daß ich noch ein Lebender von den Wenigen bin, die seine irdische Hülle zur Gruft tragen halfen, — in jener stürmischen Nacht, die viele der enthusiastischsten Anhänger des oben mit dem verdienten Prädikate: acht „deutscher Dichter,“ bezeichneten Bewohner Weimars, von der Theilnahme am Leichenbegängniß abhielt, wohl erlauben, dem wahren Pflichtgebote Folge zu leisten und dem Album Folgendes einverleiben lassen. —

„Jüngens! seyb Ihr denn heute ganz toll!“ rief er eines Tages zu der Zeit, als er eben mit der Dichtung seines Meisterwerkes „Wilhelm Tell,“ beschäftigt war und wir fröhlichen Knaben vor seinem Zimmer herumtobten. — Mich erfassend, den Er vor den Spielkameraden seiner Söhne, wegen der mir angeboren und bis an mein Lebens-Ende mir verbleibenden Freimüthigkeit, die Er mit den Worten: „Du wirst auch einmal eher als alle die, die hier mit Dir spielen, für die Freiheit in's Feld ziehen!“ — und was sich auch in der That bestätigt hat, — den andern Jugendgenossen bezeichnete, fügte er hinzu: „Gleich den Spruch, den ich Dir vorgesagt und den Du hast in Reim gebracht, auch Dir für's ganze Leben merken muß!“ — Nach Gebot des von mir hochgeliebten Mannes recitirte ich auch augenblicklich die Strophen, die später mein Freund Schier in meinem Gedicht auf die Worte: „Frisch, frei, fröhlich und fromm,“ in seinen „Eichenblättern“ aufgenommen:

„Freiheit ist der Kern der Welt,
Ohne sie ist nichts bestellt,
Und der Mensch, der Schöpfung Bier,
Ohne sie ein niedrig Thier;
Frei muß seyn des Deutschen Geist,
Sein Gewissen allermeist;
Frei das Herz und frei die Hand!
Dann nur frei das Vaterland! —

Weimar, den 8. Mai 1839.

Carl Halden.

Nicht mehr, als billig.

„Ach, leugnet es nur nicht, Ihr gabt
Vom schlecht'sten Roggen mir, den Ihr geerntet habt;“ —
So sprach im Kerger Pastor Sorgen
Zu eines reichen Bauern Weib':
„Soll ich für Eure Seele sorgen,
So sorgt doch wenigstens für meinen Leib!“

v. Damm.